



## Jubiläumsvorwort

Hallo liebe LeserInnen,

gleich zwei Jubiläen in der GJN fallen dieses Jahr aufeinander! Denn die GJN wird im April 10 Jahre alt (der Bundesverband bereits im Januar) und gleichzeitig feiern wir das Jubiläum unserer Mitgliederzeitschrift DER IGEL!

In nun schon 40 Ausgaben berichtete DER IGEL über Aktivitäten und Veranstaltungen in und um die GRÜNE

JUGEND, legt den Finger auch mal in die Wunde und trägt zur Meinungsbildung bei.

Trotz allem ausgiebigen Feiern dieser Jubiläen bleibt der Blick auf die aktuelle Tagespolitik natürlich nicht aus. Das inhaltliche Hauptthema dieses IGEls ist die Bildungspolitik. Wir berichten von den Veränderungen in der niedersächsischen Hochschulpolitik, vom Bildungs-Landeskongress "Grün

macht schlau" und vom landesweiten GJN-Bildungsaktionstag. Dazu gibt es - wie immer - alle möglichen Informationen rund um die GJN, inhaltliche Artikel von verschiedenen AutorInnen und vieles mehr!

Euch allen an dieser Stelle ein schönes und erfolgreiches Jahr 2004!

Alles Gute wünscht  
Eure IGEL-Redaktion

## Inhalt

### Titel - Bildungspolitik in Niedersachsen

SOS - Hochschule in Not	3
Landeskongress in Wolfsburg	4
GJN-Bildungsaktionstag	6
Grüne Hochschulgruppen	8
Mobbing in der Schule	9

### Grünerleben

Windkraft-Seminar	11
Wendlandcamp 2003	12
Rückblick und Kommentar	14

### Intern

Bericht vom Landesvorstand	16
GRÜNE JUGEND 2004	17
Basisgruppenticker	18
10 Jahre GRÜNE JUGEND	20
Nazi-Aufmarsch in Braunschweig	20
Interview mit Ralf Briese	21
Termine & Adressen	22
Ankündigungen & Impressum	23

## Was'n GJN?

GJN, das ist der Landesverband der GRÜNE JUGEND in Niedersachsen. Bei uns sind Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 bis 28 Jahren politisch aktiv und stellen so einiges auf die Beine.

Als Jugendorganisation von Bündnis 90/Die Grünen wirken wir in und außerhalb der Partei, tragen junge Positionen in die Gesellschaft.

Die GJN versteht sich als linker Jugendverband und orientiert sich an den Grundsätzen Ökologie, Basisdemokratie, Solidarität und Gewaltfreiheit.

Wir bündeln und vernetzen die Aktivitäten der Basisgruppen in Niedersachsen. Dazu gehören unsere Landesmitgliederversammlungen, Seminare, Workshops und gemeinsame Großaktionen.

Wenn auch Du all dies bewirken willst, dann komm zur GJN!





## SOS - Hochschule in Not

**Der Diskurs um die Einführung allgemeiner Studiengebühren ist im vergangenen Jahr wieder einmal neu entflammt. Doch nie zuvor war der Vormarsch der Bildungskiller so selbstbewusst wie derzeit.**

ANNE BONFERT

Nachdem das Thema Langzeitstudiengebühren gegen einen relativ geringen Widerstand in Niedersachsen durchgesetzt wurde, wittert die Landesregierung jetzt die Chance den nächsten Topf aufzumachen. Diesmal haben sie sich jedoch deutlich zu weit aus dem Fenster gelehnt. Denn Sparmaßnahmen in Millionenhöhe, einer Studienzeitverkürzung durch die Einführung von BA/MA-Studienabschlüssen und der gleichzeitigen Vision von allgemeinen Studiengebühren sind eine Provokation der Studierendenschaft ohne Gleichen

Diese Maßnahmen als einen Teil der scheinbar obligatorischen Umstrukturierung der deutschen Studienlandschaft zu verkaufen, setzt diesem ungeheuren Plan die Krone auf.

Und plötzlich regt sich ein Widerstand, wie ihn die Studierendenschaft seit langer Zeit nicht mehr gesehen hat. In den großen Universitätsstädten entstehen Aktionsforen und diverse Großdemonstrationen formieren sich. In Berlin, aber auch in Hildesheim, zogen Dozierende und Studierende gemeinsam in öffentlichen Räumen ein, um vor Ort Seminare abzuhalten. Selbst StraßenkehrerInnen, Hausfrauen/-männer und VerkäuferInnen nutzen die Gelegenheit und nehmen an dem noch freien Bildungsangebot teil.

Auch und gerade weil in dieser Phase der Diskussionsinhalt oft zu einem rein polemischen Brei wird, müssen wir klarstellen, dass die aktuellen Vorgänge in der Hochschulpolitik verschiedene Zwecke verfolgen, auch wenn das klar erkennbare Hauptziel darin liegt, möglichst schnell möglichst große Einsparungen zu erzwingen.

Die beiden großen Reformbestandteile sind einerseits im Rahmen einer angestrebten Europäisierung des Hochschulraums die Einführungen von Bachelor- (BA) und Masterstudiengängen (MA) als Ersatz für die bisherigen Abschlüsse Magister und Diplom (wobei die Vergleichbarkeit mit Abschlüssen im Rest der Welt dennoch unklar scheint), sowie andererseits die Einführung von allgemeinen Studiengebühren. Die Behauptung, umfassende Bildung sei ohne Gebühren viel zu kostspielig, ist in keiner Weise haltbar. Im Gegenteil: Die Bildung fällt den Haushaltslöchern von Bund und Ländern zum Opfer. Denn das Geld aus den Studiengebühren soll nicht etwa den Hochschulen vor Ort zu Gute kommen, sondern restlos im Haushalt versickern. Der Plan Studiengebühren einzuführen besteht also nicht aus der Feststellung "unsere Bildung ist zu teuer", sondern aus der Idee, dass die Studierendenschaft das Haushaltsloch Niedersachsens stopfen soll. Bevor wir uns also mit der Frage beschäftigen können, wie das Studium, bzw. das Haushaltsloch zu finanzieren ist, müssen wir uns überlegen, wer diese Einsparungen erbringen soll. Die momentanen Entwicklungen zeigen, dass laut Landesregierung es vorwiegend die

Sozial- und Bildungseinrichtungen sind (zufälliger Weise genau die Gruppen, die keine starke Lobby hinter sich wissen), die diese Leistung vollbringen sollen. Währenddessen bekommen die Sicherheitskräfte dieses Landes immer weitere Befugnisse und Aufgaben zugesprochen und die Wirtschaft wird weiterhin mit horrenden Subventionen unterstützt.

Das Bild der Studierenden als DrückheberInnen vor der Arbeit, als faulenzende KaffeetrinkerInnen, muss augenblicklich wieder gerade gerückt werden. Denn es dient nur als ein weiteres Mittel, eine gesamtgesellschaftliche Finanzierung von vornherein auszuschließen und aus der Haushaltsdebatte eine Bildungsluxusdebatte zu kreieren. Deutschland kann es sich nicht erlauben, an seinem höchsten Wirtschaftsgut, der Bildung, zu sparen, denn laut WirtschaftswissenschaftlerInnen brauchen wir im Grunde noch mehr Studierende.

Erst wenn klar ist, dass sich die gesamte Gesellschaft bei der Konsolidierung des Haushalts beteiligen muss, darf und kann das Thema Studiengebühren ernsthaft diskutiert werden. Bildung muss endlich als eine der wenigen Ressourcen dieses Landes und damit sinnvolle Zukunftsinvestition anerkannt werden. Diesen Bereich gilt es nicht zusammen zu streichen, sondern weiter zu fördern und auszubauen!



Anne Bonfert, 21, studiert in Hildesheim und ist dort im Studierendenparlament sowie in der GJ Hildesheim tätig.



# Grün macht schlau!



**"Grün macht schlau" war das Motto des Landeskongresses der GJN vom 21. bis 23. November, in dessen Rahmen die zweite Landesmitgliederversammlung des Jahres stand.**

JAN HAUDE

Eingeladen wurden die Mitglieder und Aktiven dieses mal nach Wolfsburg ins dortige Jugendgästehaus. Insgesamt waren dieser Einladung rund 30 Aktive gefolgt.

## Freitag, 21.11.03

Am Abend erwartete ein Abendessen die Angereisten. Nach der Zimmeraufteilung begrüßte der Landesvorstand die Versammlung. Den ersten inhaltlichen Part bildete die Basisgruppenvernetzung. Viele Basisgruppen waren vertreten, darunter auch die neugegründete GJ Wolfsburg.

Zum Abendausklang ging es zur Gründungsfeier der GJ Wolfsburg in eine nahegelegene Gaststätte. Die Neugründung wurde mit 30 Litern Freibier begossen. So endete der erste Tag in

bierseliger Stimmung, einigen kleineren "Schoten" und ...

## Samstag, 22.11.03

Um so schwerer war der Morgen danach. Müde Gesichter fanden sich am Frühstückstisch ein, Kopfschmerztabletten lagen hoch im Kurs.

Eine Podiumsdiskussion stellte den thematischen Einstieg in dieses Wochenende dar. Unter dem Motto "Welche Bildung brauchen wir?" diskutierten Ina Korter (Bildungspolitische Sprecherin der Landtagsfraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN) und Herr Dr. Pöhling (Landesvorstand Philologenverband) über Maßstäbe der Bildungspolitik. "Gemeinsames Lernen bis zur Klasse 9" forderte hierbei Korter. Pöhling verteidigte eher das klassische deutsche Schulsystem. "Es gilt die sozial Schwachen zu stärken und die Hauptschule aufzuwerten. Gymnasiasten sind nicht die besseren Menschen", war seine Position hierzu. Eine rege Diskussion brandete besonders bei diesen Punkten auf, das Thema der gemeinsamen Schulzeit bewegte die Anwesenden.

Nach dem Mittagessen zogen alle Junggrünen gemeinsam in die Wolfsburger Innenstadt, um dort mit der hiesigen Basisgruppe eine Aktion gegen nationalistische Stammtischparolen zu machen. Auch in Wolfsburg hat ein

CDU-Ratsherr auf unangenehme Weise auf sich aufmerksam gemacht. Mit fremdenfeindlichen Aussagen kam er in die Medien. Die GJN war deshalb mit einem Stand und Flugblättern präsent. An einem Stammtisch karikierte sie das rechts-konservative Lager. Anscheinend war diese Darbietung sehr überzeugend, so dass einige ZuschauerInnen dieses für ernst gemeint hielten und sich engagiert in die Debatte mit einschalteten. Sogar ein neues Mitglied für die GJ Wolfsburg konnte bei dieser Aktion gewonnen werden!

Danach beschäftigte sich die GJN wieder mit dem inhaltlichen Hauptthema dieses Kongresses. Zwei Workshops fanden statt, der eine zu dem Thema "Hochschule und die bevorstehenden Sparmaßnahmen", der andere zu dem Bereich "Zukunft der Noten".

Im Hochschul-Workshop wurde über das Hochschuloptimierungskonzept der CDU/FDP- Landesregierung diskutiert und überlegt, wie Aktionen der GRÜNE JUGEND dazu aussehen könnten. Und dies geschah mit einem handfestem Ergebnis: Am 06.12. veranstaltete die GJ Hannover einen Bildungsbasar. Diese Aktionsidee wurde zuvor an andere Basisgruppen weiter gegeben - mit Erfolg (siehe Bericht zu Bildungsaktionstag)!

Der Workshop zu Noten war deutlich besser besucht. Dort wurde emsig diskutiert, ob Noten wirklich die ideale Form der Leistungsbewertung sind. Ein Kompromiss konnte hierzu zwar



Das Podium: (v.l.) Ina Korter, Josefine Paul, Dr. Pöhling

nicht gefunden werden, aber dass das jetzige Modell zu verändern ist, kann als Konsenspunkt bezeichnet werden.

Dem Abendessen folgte der Einstieg in die Diskussion zum Leitantrag des Landeskongresses zur Bildungspolitik. Zuerst war die Beteiligung noch sehr verhalten, der lange Tag zeigte seine Spuren. Schwung in die Debatte kam bei dem Part "Partizipation und Verantwortung". Emsig gestritten wurde über die Besetzung von Gesamtkonferenzen in der Schule. Die einen forderten hierbei eine drittelparitätische Besetzung durch Lehrer-, Eltern- und SchülervereinerInnen, die anderen wollten die Eltern raus aus der Konferenz haben ("Meine Mama hat da nix zu suchen!").

Den nächsten Holperstein stellte der Beamtenstatus von LehrerInnen dar. Müssen Lehrkörper verbeamtet werden oder wirkt dies gar leistungshemmend?

Nach vielen langen aber qualitativ guten Diskussionen ging es dann zur Abendgestaltung. Die GJN machte ein weiteres mal die Wolfsburger Innenstadt unsicher.



Die provokante Aktion in der Wolfsburger Innenstadt

### Sonntag, 23. November 2004

Um 9 Uhr mussten die Zimmer geräumt sein, daher kam der Einstieg in den letzten Tag des Kongresses um so früher. Am Sonntag begann die eigentliche Landesmitgliederversammlung. Nachdem unser Landesgeschäftsführer

Konstantin Knorr kurz den Tagesablauf vorgestellt hatte, berichtete Landesvorstandsmitglied Marcus Blumtritt von der Arbeit des Landesvorstandes. So erzählte er von der Gegen-Nazi-Demo in Braunschweig vom 18. Oktober, bei der großflächig GJ-Aufkleber verteilt wurden ("Grün schreit: Braunschweig!"). Zusammen mit dem Bundesverband und der Basisgruppe Lüneburg beteiligte sich die GJN am Protest gegen den Castor-Transport nach Gorleben. Die GRÜNE JUGEND war mit einem eigenen Camp präsent und nahm an Demonstrationen und weiteren Gegenaktionen teil. Auf Einladung von Hiltrud Breyer (Grüne Abgeordnete im Europaparlament) fuhren Mitglieder der GJN nach Brüssel und bekamen einen umfassenden Einblick in Grüne Europapolitik.

Die beiden aktiven GJN-Fachforen "Ökologie" und "Bildung" stellten ihre Arbeit ebenso dar. Ein weiteres Fachforum "Antifa/Antirassismus" ist geplant. Der IGEL stellte sein Konzept für die Ausgaben des Jahres 2004 vor. Auf dem letzten Bundeskongress der GRÜNE JUGEND wurde die flächendeckende Einführung von Mitgliedsbeiträgen beschlossen. Die bundesweite Kampagne "project\_lifestyle" läuft weiter, zuletzt mit dem bildungspolitischen Thema "Selbst\_bewusst\_streben!".

Ein LaVo-Newsletter soll zur monatlichen Information der Mitglieder über Aktivitäten im Landesverband eingerichtet werden. Die Mailinglisten der GJN werden zudem überarbeitet und eine zusätzliche Debattenliste eingerichtet. Die letzte "Winter-Aktion" der GJN des Jahres 2003: Das *Grünerleben*-Seminar: Windkraft und Off-Shoreanlagen" in Jever vom 12. bis zum 14. Dezember.

Nach diesen internen Berichten wurde die Diskussion über den Leitantrag "Grün macht schlau." fortgesetzt. Zu dem Leitantrag wurden mehrere

Änderungsanträge gestellt, diskutiert und abgestimmt. Wiederum löste der Beamtenstatus für LehrerInnen eine Diskussion aus. Die Versammlung einigte sich letztendlich auf eine Formulierung, mit der alle zufrieden waren: Der Beamtenstatus soll aufgehoben und in ein normales Arbeitsverhältnis überführt werden. Die von einigen zuerst eingeforderte Passage zur "leistungshemmenden Wirkung" wurde im Konsens herausgenommen.

Im Bereich der Hochschulpolitik wurde eine Passage zu den neuen Studiengängen Bachelor und Master eingefügt. Letztendlich wurde der Gesamtantrag "Grün macht schlau" einstimmig angenommen! Er ist auf der Homepage [www.gj-nds.de](http://www.gj-nds.de) zu finden.

Ein weiterer Antrag folgte zu dem Thema Rassismus in deutschen Fußballstadien. Die GJN nahm einen Antrag an, den BAFF (Bündnis aktiver Fußball Fans) zu unterstützen. Dieser setzt sich für Toleranz und gegen Fremdenfeindlichkeit ein.

Der letzte inhaltliche Punkt der Landesmitgliederversammlung war die Vorstellung des Konzepts zur Einführung einheitlicher Mitgliedsbeiträge. Dies ist ein Beschluss des Bundesverbandes, dem nun die Landesverbände noch zustimmen müssen. Abgestimmt wird dieses Gesamtkonzept allerdings erst bei der kommenden Landesmitgliederversammlung 2004.

Daraus ergab sich auch eine Überleitung zur Erarbeitung eines Selbstdarstellungs-Faltblatts der GJN im Laufe des Jahres 2004. Dieser Vorschlag fand allgemeine Zustimmung.

In der Abschlussrunde äußerten sich die meisten sehr positiv über Ablauf, Inhalt und Atmosphäre auf diesem Landeskongress. Besonders erfreulich war, dass viele aktive Basisgruppen vertreten waren!



Jan Haude, 22, ist Koordinator der IGEL-Redaktion und studiert in Hannover Politik und Geschichte.



# Bildung wird käuflich!?

In der Vergangenheit zeigte es sich, dass es nicht immer einfach ist, ein Anliegen landesweit in die Öffentlichkeit zu tragen. Zuletzt wurde dies im Rahmen der GJN-Ökologiekampagne *Grünerleben* versucht. In einigen Städten fanden hierzu Aktionen statt, trotzdem war die Kommunikation und Vernetzung nicht immer einfach.

Auf dem Landeskongress "Grün macht schlau" haben wir über die Bildungspolitik diskutiert. Natürlich durfte da auch die "Hochschulreform" der CDU/FDP-Landesregierung nicht unerwähnt bleiben. Mitte Dezember 2003 verabschiedete die Landesregierung im Landtag den Haushalt, darunter auch ein Paket zu den Hochschulen, das so genannte "Hochschuloptimierungskonzept": Landesweit wird in der Bildungspolitik mächtig gekürzt, einzelne Fachbereiche und sogar ganze Hochschulen werden geschlossen. Die Auswirkungen des HOK sind gravierend, der Hochschulstandort Niedersachsen gerät weiter ins Abseits. Aber dies ist noch nicht alles: Die Landesregierung plant die Einführung von generellen Studiengebühren, pro Semester sollen zukünftig Studierende 500,- Euro zahlen. Bildung nur noch für Wohlhabende?

Die GRÜNE JUGEND Hannover machte deshalb kurz vor der Haushaltsverabschiedung mobil gegen den Bildungsabbau und tüftelte eine schöne Aktion für den 06. Dezember 2003 aus. Diese Aktionsidee fand in Wolfsburg regen Anklang. Aus dieser Basisgruppenaktion wurde ein landesweiter Bildungsaktionstag der GRÜNE JUGEND Niedersachsen! Der Landesverband und die GJ Hannover stellten

Materialien zur Verfügung, gaben Ideen und Konzepte weiter und unterstützten andere interessierte Basisgruppen. Alle Informationen wurden auf der GJN-Homepage zusammengetragen.

Die Aktion am Nikolaustag war für die GRÜNE JUGEND ein voller Erfolg! Parallel fanden in Hannover, Göttingen und Braunschweig GJ-"Bildungsbasare" statt. Beim nächsten Mal ziehen hoffentlich noch mehr Basisgruppen und Aktive mit, so dass wir unsere Schlagkräftigkeit weiter ausbauen können!



**Bildungsbasar in Hannover:**  
"Einmal Bio auf Diplom rot-weiß!"

## Bildungsbasar in Hannover

In ganz Niedersachsen und an vielen anderen Orten Deutschlands laufen zur Zeit an den Hochschulen die Proteste gegen Kürzungsorgien und allgemeine Studiengebühren. Am Samstag, den 06. Dezember 2003, veranstaltete die GRÜNE JUGEND Hannover einen Bildungsbasar, um auf den Bildungsabbau aufmerksam zu machen.

Um dem Vorhaben der CDU/FDP-Landesregierung Bildung zu einem käuflichen Luxusgut für Wohlhabende umzuwandeln spielerisch zuvor zu kommen, hatten wir schon jetzt mit dem Verkauf verschiedener Studiengänge begonnen. Zu diesem Zweck wurde in Hannovers Innenstadt von uns ein "Bildungsbasar" eröffnet. Hier

konnten die zukünftigen schlauen Köpfe unseres Landes Bildung, bzw. die Zulassung dazu, käuflich erwerben. Dazu hatte die GJH die geplanten Gebühren für ein Studium auf die jeweilige Regelstudienzeit hochgerechnet und präsentierte auf Verkaufsschildern die Zahlen: Jura für 5499,- Euro, Politik im Sonderangebot für 2499,- Euro und vieles mehr. Besonders unsere dazu angefertigten Infoblätter mit Preislisten von Studiengängen fanden bei der jüngeren Generation viel Zustimmung, ebenso wie die zum Nikolaus selbstgebackenen "Studienplätzchen", die am Stand verteilt wurden. In einer "Verkaufsshow", die Amateurschauspieler und Überzeugungskünstler der GJH den PassantInnen à la "Hot 9 Live" darboten, veranschaulichte die GJH, wie Studierende in Zukunft an ihren Studienplatz kommen: Bildung nur gegen Bezahlung!

Zu schaffen machte uns lediglich die eisige Kälte und der starke Wind. Alles in allem waren wir aber zufrieden mit dem Ergebnis unseres "Bildungsbasars": Viele verteilte Flyer, hauptsächlich positive Gespräche mit PassantInnen und eine gelungene Aktion!



**Patrick Drenke, 18, ist Schüler und engagiert sich in der GJ Hannover.**

## Nikolaus in Braunschweig

Braunschweig, es ist bitter kalt, aber die GRÜNE JUGEND Braunschweig hält durch. Schließlich geht es ja um die Bildung! Das schien in den letzten Wochen und Monaten nicht jedem besonders wichtig zu sein.

Deshalb stellte sich die GRÜNE JUGEND an diesem Tag auch in die Stadt und versuchte die Leute auf die Probleme der Studierenden aufmerksam zu machen. Leider hatten wir aber mit ei-





**Marktstand der GJ Braunschweig:  
Tiefgefrorene Bildung im Angebot!**

nigen Problemen zu kämpfen. Unser Standort war nicht besonders gut gewählt. Es war so kalt, dass wir beinahe festgefroren wären und außerdem haben so viele Leute an diesem Tag Flyer verteilt, dass die Leute unsere einfach nur auf ihren Stapel gelegt haben.

Trotz unserer Schwierigkeiten konnten wir hoffentlich einige Leute erreichen. Jedenfalls konnten wir mit ein paar PassantInnen ins Gespräch kommen, die alle sehr viel Verständnis für die Lage der Studierenden hatten.

Leider hat das Leiden der Studierenden ja kein Ende, so dass wir auch im nächsten Jahr wohl weiter auf die Misere "Bildung" aufmerksam machen müssen. Dann werden wir auf jeden Fall alle wieder aufgewärmt sein und mit vollem Elan für unsere Zukunft kämpfen!



**Josefina Paul, 22, ist im Landesvorstand der GJN und studiert in Braunschweig.**

**Göttinger für bessere Bildung**

"Der Bildungsbasar ist eröffnet!!" Mit diesen Worten preist ein grüner Weihnachtsmann verschiedene Studiengänge in den unterschiedlichsten Preisklassen zwischen 7999 Euro und 5999 Euro vor dem Göttinger Rathaus an. Hier steht er - ein verkleideter GJGler - neben anderen grünen Nikoläusen und ist ein Teil des landesweiten Aktionstages gegen den geplanten Bildungsabbau.

Hinter einem Berg von Päckchen, die angeblich mit Bildung vollgestopft sind, einigen Bildungsplätzchen und diversen Unterschriftenlisten stehen die drei in ihren grünen Filzmänteln und roten Zipfelmützen. Einige Menschen bleiben neugierig stehen, sogar Ex-Bildungsminister Oppermann kommt an den Stand, um Bildungskerzen für PISA im Rahmen einer Eltern-Schulkinder-Aktion zu verkaufen. Die beteiligten Kinder wussten seltsamerweise nicht, dass er beteiligt sei und meinten, er sei

den an den Stand, die sich der finanziellen Zukunftsbelastung sehr bewusst waren und mehr Informationen über die Kürzungen haben wollten. Ältere Menschen verließen nach ein paar Bildungsplätzchen und mehr Details über den Bildungsklaus mit resigniertem Kopfschütteln unseren Stand. Die vorbeigehenden Jugendlichen schienen sich leider eher für unsere Geschenke, die jedoch nur Zeitungspapier enthielten, als für unsere Flyer zu interessieren. Trotzdem mussten wir zweimal



**In Göttingen verschenkte der Nikolaus einen Teil der teuren Bildung.**

"einfach gekommen und hätte ein paar Kerzen verteilt". Im kurzen Disput um den Grünen-Alternativhaushalt, hielt er uns entgegen, einen Entwurf zu haben, den die CDU - im Gegensatz zu dem Vorschlag der SPD - "nie ohne Gesichtsvverlust" annehmen könnte. Diesen Worten und Taten des Ex-Bildungsministers ist wohl nichts mehr hinzuzufügen.

Neben dieser "prominenten" Person kamen viele Eltern mit kleinen Kin-

nachdrucken und haben so insgesamt rund 300 Infozettel verteilt! An dieser Stelle vielen Dank an die HannoveranerInnen, ohne deren tolles Infomaterial hätten wir es nie geschafft, am 6. Dezember so kurzfristig einen Stand zu organisieren!



**Silke Geibel, 20, studiert in Göttingen und engagiert sich in der dortigen GJ.**



**Jung, grün und studentisch: das sind die Grünen Hochschulgruppen (GHG) und die Studierenden, die sich darin engagieren und Hochschulpolitik machen.**

FRIEDERIKE KÄMPFE

Mittlerweile gibt es fast 60 GHGen bundesweit und diese können ganz schön unterschiedlich sein: manche sind Teil der GRÜNE JUGEND, andere haben "Bündnis 90/Die Grünen" im Namen und wieder andere kooperieren nur wenig mit den Grünen vor Ort.

Gemeinsamkeit schafft da seit 1999 das Bündnis grün-alternativer Hochschulgruppen, zu dem sich inzwischen 28 Grüne Hochschulgruppen zusammengeschlossen haben. Bei den zweimal jährlich stattfindenden Mitgliederversammlungen (MV), an denen jeweils zwei VertreterInnen der Mitgliedsgruppen teilnehmen sollen, wird der achtköpfige Vorstand gewählt und Beschlüsse zur Hochschulpolitik gefasst. Bei der letzten MV im vergangenen Dezember befasste sich die MV mit dem Thema Studiengebühren.

Das Bündnis hat die Aufgabe, die Mitgliedsgruppen zu vernetzen, sie in ihrer Aktivität zu unterstützen und sie nach außen zu vertreten. Das Verhältnis zu den Grünen unterscheidet sich von GHG zu GHG, doch das Bündnis sieht sich als politisch und organisatorisch unabhängig, hat aber zum Ziel, Beschlüsse der MV in die Partei zu tragen und so deren Position bei hochschulpolitischen Themen zu beeinflussen.

In Niedersachsen gibt es sieben Grüne Hochschulgruppen (siehe Linkliste) und seit einem halben Jahr auch wieder eine in Hannover. Diese war vor einigen Jahren eingeschlafen, weil die meisten Mitglieder ihr Studium beendet hatten und keine Aktiven nachkamen. Seit gut einem Jahr besteht in Hannover jedoch wieder eine gut besuchte aktive Basisgruppe der GRÜNE JUGEND, der auch einige Studierende

## Green the campus!



angehören. Sie wollten sich intensiver mit der Hochschulpolitik auseinandersetzen und so entstand die Idee, die GHG wieder zu gründen.

Ein knappes halbes Jahr ist CampusGrün Hannover jetzt alt und in dieser Zeit hat sich so einiges getan: zu Beginn des Semesters gab es einen Brunch, zu dem Interessierte eingeladen waren, die GHG beteiligte sich eifrig an den zahlreichen Protestaktionen und eine eigene Homepage ging online. Inzwischen sind die HannoveranerInnen eine Gruppe von 5 bis 7 aktiven Leuten, die sich im Moment vor allem damit beschäftigen, den Wahlkampf für die Wahlen zum Studierendenparlament Ende Januar zu planen. Sie treten mit 11 KandidatInnen (5 Frauen und 6 Männer) an und die Hälfte der Zeit verbringen sie damit, auszurechnen, wie viel Prozent nötig sind, um alle 11 Personen ins StuPa zu bekommen. Doch nicht nur das: sie haben sich auch mit hochschulpolitischen Themen auseinandergesetzt und ein Wahlprogramm entworfen. So fordern sie unter anderem mehr Transparenz bei Entscheidungsprozessen, mehr Solidarität unter Studierenden, sie kämpfen

für ein gebührenfreies Erststudium und mehr Professorinnen an der Uni Hannover. Doch CampusGrün Hannover geht es nicht nur darum, möglichst viele VertreterInnen im StuPa zu stellen, sondern auch darum, mehr Studierende an die Wahlurne zu locken. Bei den vergangenen Wahlen zum StuPa und der studentischen VertreterInnen für universitäre Gremien lag die Wahlbeteiligung bei schlappen 15%. So wenig haben Studierende nicht zu sagen, dass mensch sich gar nicht dafür interessieren müsste. Und nicht nur das: mehr Wahlbeteiligung schafft den gewählten VertreterInnen größeren Rückhalt und erleichtert es ihnen, für die Belange der Studierenden zu kämpfen.

Wie erfolgreich die HannoveranerInnen sein werden, wird sich am 23. Januar zeigen, wenn die Wahlen vorbei sind. Und wenn sie 18% der Stimmen bekommen (bei einer Wahlbeteiligung von 15% sind das etwa 580 Stimmen) sind alle 11 KandidatInnen drin. Na denn, toi, toi, toi!

### Links:

**Bündnis grün-altern. Hochschulgr.:**

[www.campusgruen.de](http://www.campusgruen.de)

**GHG Göttingen:**

[www.stud.uni-goettingen.de/~ghg/](http://www.stud.uni-goettingen.de/~ghg/)

**CampusGrün Hannover**

[www.campusgruen-hannover.de](http://www.campusgruen-hannover.de)

**Grüne Linke Liste Oldenburg**

[www.uni-oldenburg.de/gruelili/](http://www.uni-oldenburg.de/gruelili/)

**Grüne Unabh. Mitte Oldenburg**

[www.informatil.uni-oldenburg.de/~blume/gum](http://www.informatil.uni-oldenburg.de/~blume/gum)

**Jippie! - GHG Osnabrück**

[www.hochschulgruppe.de](http://www.hochschulgruppe.de)

**Lüneburg und Braunschweig**

Leider haben diese GHGen keine Homepage. Bei Interesse bitte an die grünen Kreisverbände vor Ort wenden!



Friederike Kämpfe, 22, engagiert sich in der GJ Hannover und im FaFo Gleichberechtigung. Sie studiert in Hannover.



# Mobbing an der Schule

**Mobbing ist ein Begriff, der meist nur auf den Berufsalltag Erwachsener bezogen wird. Doch was ist mit Mobbing in der Schule? Gibt es das nicht auch dort? Liegt vielleicht dort der Ursprung? In diesem Artikel wird das Thema aufgegriffen und es wird beleuchtet, inwieweit Mobbing die Bildung beeinflusst.**

BERNHARD KASS

Jeder kennt das Problem der Gewalt in der Schule. Man kloppt sich um dies und jenes. In einigen Fällen betrifft es immer dieselben oder denselben. Seien es Opfer oder TäterInnen. Manchmal kriegen dann auch die LehrerInnen eine "Handgreiflichkeit" mit. Dann gibt es einen strafenden Blick, der/die LehrerIn biegt um die Ecke und der Spaß geht weiter. An einigen Schulen wird dieses Thema ganz gut beherrscht, indem Konfliktlotsen eingesetzt werden. Diese Lotsen sind freiwillige SchülerInnen aus höheren Klassenstufen, die die Aufgabe haben, in so einem Fall dazwischen zu gehen. Wenn ihr das auch an eurer Schule einführen wollt, dann informiert euch bei eu-

rem/eurer VertrauenslehrerIn. Der/Die müsste inzwischen etwas davon gehört haben. Doch was ist mit der Gewalt, die nicht körperlich, also verbal in Erscheinung tritt? Ist es dann überhaupt Gewalt? Dieses Mobbing ist Gewalt. Verbal ist Gewalt sogar oft schlimmer als körperlich. Man kann als Opfer einerseits nicht wirklich nachweisen, dass man Opfer ist. Mit "der hat aber gesagt..." kommt man meist nicht weit und man gilt in gewisser Weise auch als Petze, was die eigene Position nicht unbedingt verbessert, wohingegen ein blaues Auge oft selbstredend ist. Andererseits kränkt verbale Gewalt oft die Persönlichkeit des Opfers wesentlich mehr. Das große Problem ist, dass dieses Mobbing meist verborgen bleibt, weder Eltern noch LehrerInnen kriegen etwas davon mit. Die Opfer sind auf sich allein gestellt. Und wenn man sich überlegt, wer in seiner Umgebung alles gemobbt wird, dann ist das Ergebnis erstaunlich und erschreckend zugleich. In jeder Klasse gibt es bestimmt jemanden, der/die als vermeintlicheR StreberIn oder VollidiotIn gemobbt wird. Täter sind meist

mehrere, die vielleicht eineN "AnführerIn" haben. Dieses Ausmaß von Mobbing muss nicht sein, denn es gibt inzwischen mehrere Ansätze, dieses Problem zu lösen. Allein mit dem Ansprechen dieses Themas ist ein erster Schritt und damit eine Menge getan. So sollten z.B. auch die, die nur zusehen, sich bewusst werden, dass sie durch ihr Schweigen MittäterInnen sind und dazwischen gehen müssen. Auch LehrerInnen und Eltern können eine Menge machen. Die Maßnahmen reichen von ernsthaften Gesprächen mit den GewalttäterInnen und -opfern bis zur Aufstellung von Klassenregeln. Andere Möglichkeiten sind einen Projekttag zum Thema "Gewalt und Gewaltprävention in unserer Schule" zu veranstalten oder die Klassengemeinschaft zu stärken. Meiner Meinung nach prägt dieses Mobbing in Deutschland die Bildungsmotivation. Wenn man als KlassenbesteR eher gemobbt wird, besteht kein Interesse mehr, gut in der Schule zu sein. Der/die SchülerIn sieht, dass man dann als uncool gilt und schließlich gemobbt wird und nur noch Probleme hat. In anderen Ländern scheint das anders zu sein. Da sind das Interesse und die Motivation der SchülerInnen wesentlich höher. Dies liegt an den anderen Unterrichtsformen und der besseren Bekämpfung der Gewalt. Das fehlt in Deutschland. Deshalb: Packen wir's an. Wenn ihr euch für das Thema interessiert, ihr oder MitschülerInnen von euch auch von dem Problem betroffen seid, kann ich euch das Buch "Gewalt in der Schule" von Dan Olweus, Hans Huber Verlag (ISBN: 3-456-83923-5), empfehlen. Es gibt Tipps für Eltern und LehrerInnen. Oder fragt mich!

Auf zur GRÜNE JUGEND - Party nach Hannover!

## Nachts sind alle Igel grün!

### Party bei Chez Heinz

In Hannover: Liepmannstr. 7b (Fösselbad); Linie 10 bis "Wunstorfer Straße"

+++ Rock +++ Punk +++ Alternative +++ Reggae +++

**Eintritt: 2,- Euro**

**"Green Hour":  
bis 22.00 Uhr Bier 1,- Euro!**

Weitere Infos:

[www.gruene-hannover.de/gj/index.html](http://www.gruene-hannover.de/gj/index.html)  
[gruenejugendhannover@yahoo.de](mailto:gruenejugendhannover@yahoo.de)

**grüne**  
Hannover   
**Jugend**

**Freitag**

**06. Februar 2004**

**Einlaß ab 21.00 Uhr**



**Bernhard Kass, 22, studiert in Hannover Medizin und ist Schatzmeister der GJ Hannover.**





**Informationen  
der Landtagsfraktion**

Bündnis 90/DIE GRÜNEN  
Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 1  
30159 Hannover  
Tel. 0511/3030-4207  
Email: [gruene@lt.niedersachsen.de](mailto:gruene@lt.niedersachsen.de)  
[www.gruene-niedersachsen.de](http://www.gruene-niedersachsen.de)

**"9 macht klug!"****Grüne Schulpolitik:****Gemeinsam lernen - Vielfalt fördern - Leistungsfähigkeit stärken**

INA KORTER, MDL B90/GRÜNE NDS

Wer die Dreigliedrigkeit des CDU-Schulsystems kritisiert, muss wissen was er anders machen will, muss wissen, wie er die Menschen von besseren Konzepten überzeugen kann. Als vor zwei Jahren die PISA-Studie erschien, hat sie uns ein erschreckendes Spiegelbild unseres Bildungssystems gezeigt. Faszinierend an den Schulen in den PISA-Siegerländern, insbesondere in Finnland und Schweden, ist die grundlegend andere Philosophie und Lernkultur, die dort herrscht. Bei uns werden die Schüler und Schülerinnen permanent ausgelesen, bisher nach Klasse 6, jetzt in Niedersachsen bald schon nach Klasse 4. Bei uns bleiben fast 30% der Schulkinder mindestens einmal sitzen, werden fast 10% während ihrer Schullaufbahn "abgeschult" und verlassen mehr als 10% die Schule ganz ohne Abschluss.

In unserem Schulsystem herrscht noch immer die Vorstellung vor, dass die Lerngruppen möglichst homogen sein müssen, damit Unterricht funktionieren kann. In den PISA-Siegerländern ist Heterogenität selbstverständlich und wird als Chance begriffen. Dort weiß man, dass die Kinder gerade in ihrer Verschiedenartigkeit voneinander und miteinander lernen können. Und der Erfolg gibt ihnen Recht.

Es hat sich als Illusion herausgestellt, dass in einem gegliederten Schulsystem die verschiedenen Begabungen

am besten gefördert werden könnten. Das Gegenteil ist der Fall. Denn Kinder lernen unterschiedlich schnell, auf ganz unterschiedliche Art.

Nach dem PISA-Schock ist auch in Deutschland ein hektischer Reformaktivismus ausgebrochen.

**Über dem Kern unseres Schulsystems aber, ganz besonders über der Schulstruktur, liegt noch immer ein merkwürdiges Tabu.**

Die Dreigliedrigkeit unseres Schulsystems ist tief im Denken vergangener Jahrhunderte verwurzelt. Mit diesem System aber stehen wir inzwischen weitgehend allein da. Die allermeisten Länder haben eine gemeinsame Schulzeit bis zum Ende der Klasse neun.

Die frühe Trennung der Kinder erfolgt bei uns nicht nach Begabungen, sondern vor allem nach der sozialen Herkunft. Das wissen wir spätestens seit PISA und IGLU. Und das ist der eigentliche Skandal unseres Schulsystems.

Ohne eine Schulstruktur, die auf individuelle Förderung statt auf Selektion setzt, ist eine wirklich neue Lernkultur in den Schulen Niedersachsens nicht möglich. Eine Schule, die weiterhin auf Abschulung und Trennung setzt, kann die Förderung jedes einzelnen Kindes nicht als selbstverständliche Aufgabe und Notwendigkeit begreifen.

**Deshalb sind Struktur des Schulwesens und neue Lernkultur nicht isoliert voneinander zu denken.**

Ein demokratisches System, welches allen Kindern gerechte Bildungschancen ermöglichen will, muss sich vom selektiven Charakter verabschieden und eine integrative Schule entwickeln. Wir setzen auf eine neunjährige Basischule, die auf einen Kindergarten mit umfassendem Bildungsauftrag aufbaut und selbstverständlich Ganztagschule sein muss. Erst nach dem gemeinsamen Abschluss nach der 9. Klasse entscheiden sich die Jugendlichen zwischen verschiedenen Bildungswegen. Sie können zu einer beruflichen Ausbildung oder zum Abitur führen. Damit können alle Begabungsreserven ausgeschöpft werden. Die 9jährige Basis-

schule setzt auf individuelle Förderung für die leistungsstarken Schülerinnen und Schüler wie für die leistungsschwächeren. Sie sortiert keinen aus und schult keinen ab.



Es gibt kein Sitzen bleiben. Sie setzt auf selbstständiges Lernen, auf Selbstverantwortung, Fächer übergreifendes Lernen und Teamarbeit. Die neunjährige Basisschule arbeitet nach Jahrgangs bezogenen Bildungsstandards. Sie übernimmt Verantwortung für Qualitätsentwicklung und Evaluation.

Eine Reform der äußeren Schulstruktur kann aber nicht alles sein. Sie bildet nur die Grundlage, den Rahmen für die Herausbildung einer neuen Lernkultur. Eine Reform der Schule braucht weitere Veränderungen: Ganz vorn stehen dabei die Ausbildung und die Weiterqualifizierung der Lehrkräfte. Heterogene Lerngruppen und individuelles Lernen dürfen keine Fremdwörter mehr sein.

Eine so grundlegende Reform unserer Schule erfordert Mut zu neuem Denken. Das Tabu um die gegliederte Schulstruktur muss endlich gebrochen werden. Nur wir Bündnisgrüne können der Reformmotor sein, um die Zukunftsfähigkeit der jungen Generation in Niedersachsen zu sichern. Wir wollen diese Reform nicht mit der Brechstange durchsetzen, sondern in einem breiten gesellschaftlichen Dialog für eine neue Schule ohne Diskriminierung werben. Wir werden ein zukunftsfähiges Schulmodell für Niedersachsen entwickeln, konkretisieren und in der gesellschaftlichen Debatte dafür werben. Denn es wird Zeit und Überzeugungskraft brauchen, die Menschen für eine neunjährige Basisschule zu gewinnen.

**Wir sind nicht neun mal klug, aber: Neun Jahre machen klug!**

(Mehr: [www.gruene-niedersachsen.de](http://www.gruene-niedersachsen.de) Info-Paket "9 macht klug!")



# Klima retten oder Umwelt schützen?



**Auf dem *Grünerleben*-Seminar im Dezember diskutierte die GJN Chancen und Risiken der neuen Offshore-Windkrafttechnik.**

JAN PHILIPP ALBRECHT

"Hört doch mal auf zu wackeln!" rief ein Seminarteilnehmer beim Erklimmen der Wendeltreppe. Die Wände um uns herum zitterten und die gesamte Treppe wankte in alle Richtungen. Nach einem fast endlosen Aufstieg standen wir in 65 Meter Höhe wenige Zentimeter hinter den rasenden Flügelblättern eines Windkraftwerks der Marke E66. Kein anderer als der Wind hatte an uns gewackelt.

Der Besuch des Enercon-Windparks war ein Bestandteil des Energie-Seminars in Esens direkt an der Nordsee südlich der Insel Langeoog. Von Freitag den 12. bis Sonntag den 14. Dezember beschäftigten sich dort in der Jugendherberge 13 Jugendliche mit dem Thema Windkraft. Eine kalte Brise und viel Regen begleitete uns an diesem Wochenende. Doch wir hielten durch und machten es uns in der Jugendherberge gemütlich. So hatten wir zwei sehr nette Abende, bei denen auch die ein oder andere Flasche Wein und Bier geleert wurden.

Hauptthematik waren die Chancen

und Risiken von Offshorewindkraftwerken. Dazu hatte die GJN den Grünen Landtagsabgeordneten Hanso Janzen eingeladen, der auch Sprecher der LAG Umwelt ist. Er hielt ein Referat über die Planung der Offshoreanlagen in der Nordsee sowie über die Lage der Schutzgebiete und beantwortete grundlegende Fragen der TeilnehmerInnen zum Thema. Zuvor hatten wir in einem Brainstorming unsere Gedanken zur Problematik und Zukunft der Offshore-Windkraft zusammengetragen.

Das Hauptthema erarbeitete die Gruppe nach einer ausführlichen Diskussion über das für und wider der Offshoreanlagen sowie in zwei Grup-



**GJNler in schwindelden Höhen.**

penreferaten über die unterschiedlichen Standpunkte der beiden Umweltverbände Greenpeace und NaBu: Auf der einen Seite steht die zügige Förderung und der Ausbau der regenerativen Energien, um so bald es geht eine komplette Ablösung der fossilen und atomaren Energieerzeugung herbeizuführen. Auf der anderen Seite steht der direkte Schutz der Natur, zum Beispiel in Form von Natur- und Vogelschutzgebieten, in die durch den Bau der riesigen Windkraftwerke in der Nord- und Ostsee massiv eingegriffen wird.

Letztendlich wurde das Thema als "längst nicht ausdiskutiert" beschrieben und es wurde die Absicht erklärt, weitere Diskussionen der GJN zu diesem Thema anzubieten, deren Ziel ein gemeinsam ausgestaltetes Positionspapier zu Offshore-Windkraft sein soll. Insgesamt war die Resonanz aber durchaus positiv und so empfanden die TeilnehmerInnen das Seminar als eine gelungene Weiterbildung. Ein durchweg erfolgreiches Seminar!



Jan Philipp Albrecht, 21, ist im Landesvorstand und ist im Bundesausschuss der GJ tätig. Er studiert Jura in Bremen.





## Die dunkle Seite der Macht

**Seit 1994 rollen Castoren voll mit hochradioaktivem Atommüll in das niedersächsische Zwischenlager bei Gorleben. Jan Philipp Albrecht liefert einen Erlebnisbericht und erläutert, warum die GRÜNE JUGEND immer wieder an den Protesten teilnimmt.**

JAN PHILIPP ALBRECHT

### Auge in Auge mit dem Castor

Es ist 2 Uhr 33. Nachts. Es sind gefühlte 0 Grad. Wir liegen im Wald. Stille - keine Bewegung. Ich habe nicht mehr mitgezählt, wie oft der BGS-Hubschrauber uns jetzt schon überflogen und mit seiner Infrarotkamera gesucht hat. Seit über 2 Stunden kriechen wir hier im Wald herum und warten auf eine Idee und einen geeigneten Zeitpunkt. Ich fühl mich, als wäre ich im Krieg. In einem kleinen Graben haben wir uns seit geraumer Zeit verschanzt. Am Ohr das Handy - Statusabfrage. Ein knistern im Gebüsch. Scheinwerfer durchforsten die Gegend. Auf der nur wenige Meter entfernten Straße fährt eine ganze Hundertschaft Polizeibusse mit Blaulicht vorbei. Das unüberhörbare Krächzen eines Polizeilautsprechers kündigt dort die Räumung durch Wasserwerfer an. Rund zehn Leute sitzen

hier mit mir und haben nur eins im Sinn: Den bevorstehenden Castor-Transport behindern.

Gemeinsam mit 15.000 - in Worten: fünfzehntausend - Polizisten begaben sich am zweiten Novemberwochenende des vergangenen Jahres neben zahlreichen DemonstrantInnen auch rund 40 GRÜNE JUGEND-Mitglieder in die sagenumwobene "Republik Freies Wendland". Wie bereits im vergangenen Jahr quartierte sich die GRÜNE JUGEND nach der Auftaktdemo in Harrys Bauernhof in Reddebeitz ein. Dort wurde gebastelt, debattiert und geplant. Wir versuchten uns die Zeit bis zum Tag X - dem Tag, an dem der Castor-Transport Lüneburg passiert und in Richtung Gorleben weiterfährt - gemütlich zu machen. Viele Aktionen während dieser Tage besuchten wir und versuchten die BürgerInnen des freien Wendlands so gut es ging zu unterstützen. Außerdem bekamen wir prominenten Besuch, unter anderem von der Grünen Landtagsfraktion, der grünen Bundesvorsitzenden Angelika Beer und dem Sprecher der Grünen Bundesarbeitsgemeinschaft Energie, Hartwig Berger, der uns die gesamte Zeit begleitete. Als die zahlreichen Informationen über den Castor-Transport sich festigten und abzusehen war,

dass der Tag X am Dienstag Morgen sein würde, teilten wir uns in Gruppen und Autos auf und schliefen noch ein paar Stunden. Bei Morgengrauen ging es los in Richtung Transportschiene, wo wir uns einem Aktionsaufruf von X1000mal quer anschlossen. In sechs Autos mit 4-5 Personen versuchten wir an verschiedenen Stellen auf die Schiene zu gelangen, um für möglichst viel Aufruhr und Blockierung zu sorgen. Hektische Stunden, in denen ein Katz- und-Maus-Spiel zwischen BlockiererInnen und PolizistInnen stattfand. Inge-wahrsamnahme, Flucht und ständiges kontaktieren der Anderen. Zum Teil versuchten wir über abgelegene Waldstrecken die Polizeisperren auf den Straßen zu umwandern, um den Transport zu überholen und an einer weiteren Blockade teilzunehmen. Wir schlugen uns durch die Wälder um die Strecke und versuchten mit Ablenkungs- und Stürmungsversuchen die Transportstrecke irgendwie zu blockieren. Als der Transport dann irgendwann im Verladebahnhof in Dannenberg war, fanden wir uns zwischen Nachmittag und Abend langsam wieder im Bauernhof ein, um die zweite Phase zu planen: Die Straßenblockade Kleine Rückschläge wie eine Autopanne oder ein verlorener Tankdeckel

konnten uns nicht aus der Fassung bringen und wir schafften es am Abend mit allen gemeinsam in die brisante Gegend der Transportstraße zu kommen.



**Der männliche Teil des LaVo beim Wendland-Camp (mit LaVo-Mobil)**

Und so landete auch ich am besagten Abend des 11.11. irgendwann nach Mitternacht in dem anfangs beschriebenen Waldabschnitt bei Grippel, wo die beiden Alternativstrecken wieder zusammenkamen. Und tatsächlich, als wir gegen 4 Uhr nachts unser Versteck verließen und hinter dem Polizeikessel über die scheinwerferbeschiedenen Felder von Baum zu Baum huschten, ahnten wir nicht, dass wir unserem Ziel näher kommen würden, als wir gedacht hatten. Der Zeitpunkt, den wir wählten, um gemeinsam hinter den Bäumen eines Privatgartens hervorzukommen und auf die Transportstrecke zu laufen, lag nur wenige Minuten vor dem Eintreffen des Castor-Transports. Natürlich wurden wir gnadenlos zurückgeschlagen, was man in diesem Fall sogar wörtlich nehmen darf, denn Cécile aus unserer "Eingriffstruppe" wurde mit einem Schlagstockhieb auf den Kopf für ihre Zivilcourage belohnt.

Als die Castoren an uns vorbeigefahren waren und die Situation sich entschärfte, fragte ich einen Castor-Gegner verstört, wie es sein kann, dass Recht und Gesetz hier so unverhältnismäßig gebeugt werden, wo wir in Deutschland doch immer die Vorzeigedemokratie darstellen. Er antwortete: "Das ist die dunkle Seite der Macht!"

### Störfall Atomlobby

Viele kritische Köpfe mögen sich fragen, warum wir das gemacht haben und warum wir es immer wieder machen. Dazu möchte ich nach diesem Bericht unserer diesjährigen Erfahrung abschließend ein paar Worte verlieren. Denn nicht jedem, auch nicht jedem und jeder Grünen oder GJlerIn, ist klar, warum wir uns dieser scheinbar erfolglosen Castor-Blockiererei anschließen und gegen Kälte und Polizei trotzen.

Im Grunde fängt es damit an, dass wir uns darüber einig sind, dass der Bau von Atomkraftwerken eine krasse Fehlentscheidung der Menschheit war. Denn neben der bekanntlich großen Bedrohung durch Störfälle oder Terroranschläge waren wir uns nie darüber bewusst, welche Gefahr der entstandene und entstehende Atommüll für uns hat. Dieser hochradioaktive Abfall wurde bisher nur wiederaufbereitet und zwischengelagert, so auch in Gorleben. Ein geeignetes Endlager für Atommüll ist bisher nicht gefunden worden - und das bei einem Material, das auch die nächsten paar Millionen Jahre noch seine tödlichen Strahlen von sich senden wird! ExpertInnen meinen, dass ein geeignetes und sicheres Endlager nie gefunden wird. Wenn wir also nicht sofort aufhören, diesen Atommüll zu produzieren (und der Atommüll der letzten Jahre kommt erst noch auf uns zu!), werden wir eines Tages ein riesiges Problem haben. Denn diesen Abfall können wir nicht einfach irgendwo hinwerfen. Und überhaupt: Wer erinnert sich eigentlich in hunderttausend Jahren daran, wo unser Atommüll liegt, wenn wir nicht mal wissen, wie unsere Welt in tausend Jahren aussieht?

Scheinbar haben das viele noch nicht verstanden und denken immer noch ausschließlich daran, wie sie einfach billig an Energie kommen. Dabei ist Atomstrom eindeutig nicht so billig, wie er gemacht wird. Denn im Grunde gehören zu den Produktionskosten auch die Transport- und Endlagerungs-

kosten des Atommülls, genauso wie zu den Produktionskosten von Windenergie auch die Wartungskosten sowie der Rückbau veralteter Anlagen hinzugehört. Doch diese Kosten der Atomenergie übernimmt der Staat für die Atomkonzerne - mit unseren Steuergeldern, die uns an allen Ecken und Enden fehlen! Müsstest du die Konzerne dieses Geld, vor allem das der Sicherung von Atomtransporten übernehmen, wäre die Atomenergie deutlich teurer und wahrscheinlich sogar unrentabel. Wir versauen uns also die Umwelt, damit die Atomkonzerne sich mit ihren Gewinnen den Bauch voll schlagen!



Genau dies wollen wir nicht akzeptieren. Indem wir versuchen, das Polizeiaufgebot und somit die Sicherungskosten bei Castor-Transporten so hoch wie möglich zu halten, wollen wir die BürgerInnen darauf aufmerksam machen, was sie eigentlich für Atomenergie zahlen. Rund 20 Millionen Euro kostet jeder Castortransport, der in das Zwischenlager Gorleben rollt. Lange können und sollten wir uns das nicht mehr leisten! Es ist die Aufgabe der BürgerInnen dies deutlich zu machen, denn die Landesregierung versucht, eindimensional wie sie denkt, lediglich die DemonstrantInnen zu entfernen, damit die billige Atomenergie weiter unbehelligt die Welt verpesten kann.

Kämpfen wir gegen die dunkle Seite der Macht!



Jan Philipp Albrecht, 21, ist im Landesvorstand und ist im Bundesausschuss der GJ tätig. Er studiert Jura in Bremen.





**Grünerleben war 2003 der Mittelpunkt der politischen Arbeit der GJN. Die Ökologie-Jahreskampagne beschäftigte sich mit den inhaltlichen Themen Energie, Ernährung und Mobilität. Zeit für ein Fazit.**

JAN PHILIPP ALBRECHT

"Ökologie und Lifestyle - wie soll das denn zusammenpassen?" watscht mir ein offensichtlich unpolitischer Jugendlicher entgegen, während ich in der Göttinger Innenstadt den *Grünerleben*-Flyer "Energie" und einen Aufruf zum GRÜNE JUGEND-Wendlandcamp verteile. Bei eisiger Kälte versuche ich dem 16-jährigen zu erklären, was es bedeutet Energie zu sparen und öfters mal mit dem Fahrrad zu fahren.



#### Kampagnenauftakt in Hannover.

Ja, es entstanden öfters schizophrene Situationen wie diese, aber gerade das war die Herausforderung dieses hochgegriffenen Themas. Im Endeffekt wollte der junge Skeptiker unbedingt zu einem Treffen der GRÜNE JUGEND Göttingen kommen und interessierte sich auch für unsere Flyer zur Kampagne.

Die Vision einer möglichen Einigkeit von ökologischem Bewusstsein und

Spaß am Leben zu vermitteln war anfangs ein recht schwieriges Unterfangen. So wussten wir oft nicht, wie man



#### Basisgruppen aktiv zu *Grünerleben*.

die Jugendlichen erst mal auf das Thema aufmerksam machen kann. Doch mit der Zeit entwickelten wir gute Aktionen und konnten die Kampagne gut unter die Jugendlichen bringen. So verteilten wir am Kröpcke in Hannover nahe McDonalds kostenlose Bio Burger und lenkten viele Blicke auf die Möglichkeit einer bewussten Ernährung. Ebenso erfolgreich war die in verschiedenen Orten veranstaltete Hühner-Aktion, bei der wir zu Ostern ein Huhn im Käfig in der Innenstadt ausstellten und Ostereier von glücklichen Hühnern verteilten.

Es folgten viele Aktionen und Stände diverser Basisgruppen in ganz



#### Sommer: GJN verteilt Öko-Burger.

Niedersachsen, bei denen die drei Hauptthemen Mobilität, Energie und Ernährung im Mittelpunkt standen. Begleitet und unterstützt wurden die Aktiven durch den extra für die Kampagne geschaffenen Reader, in dem auch das im April beschlossene *Grünerleben*-Positionspapier abgedruckt und einiges Handwerkszeug enthalten ist. Im Juli fand dann eines der beiden Seminare zur Kampagne statt, nämlich das Outdoor-Seminar im Harz, wo sich einige GRÜNE JUGEND-Mitglieder in einer kleinen gemütlichen Hütte versammelten und den Naturpark Harz, ökologische Ernährung und die ökologischen Hintergründe des Bergbaus kennen lernten.



#### *Grünerleben*: Wohl bekomm's!

Nach dem Sommerpause erschien der *Grünerleben*-Kampagnen-Igel. In ihm wurde der bisherige Verlauf der Kampagne dokumentiert und kommende Veranstaltungen angekündigt. Viel davon haben wir erfolgreich bewältigt, manchmal haben wir uns aber auch übernommen. So musste leider das zweite *Grünerleben*-Seminar in Oldenburg und der Stand auf dem Hurricane-Festival, den wir mit der Bundesverbands-Kampagne `project_lifestyle`



## KAMPAGNENABSCHLUSS

gemeinsam veranstalten wollten, ausfallen.

Trotz allem wurde auch die zweite Kampagnenhälfte ein Erfolg. Vor allem das traditionelle GRÜNE JUGEND Castorcamp im Wendland und das dritte Kampagnen-Seminar zum Thema Offshore-Windkraft in Esens waren feste Größen. Dazu findet ihr noch genaue Berichte in diesem IGEL.

Insgesamt können wir zufrieden auf eine erfolgreiche Kampagne zurückblicken, die allen Beteiligten viel Spaß gebracht hat. Vor allem bei den Basisgruppen hat sie eine Menge Aktionspotential geweckt und die GRÜNE JUGEND Niedersachsen untereinander

stärker vernetzt. Inhaltlich haben wir uns zu den Themen deutlich weiterbilden können und konnten auch gele-



entlich die Öffentlichkeit erreichen. Durch Umfang und Komplexität ist die Kampagne natürlich nicht zur breiten Öffentlichkeitswirksamkeit geboren, aber das war auch nicht die ursprüngli-

che Intention. Wir wollten von Anfang an die Jugend vor Ort mit dieser "Bewusstseinsweiterung" erreichen und sie der Thematik und somit der GRÜNE JUGEND etwas näher bringen.

Abschließend sind wir nun sehr gut aufgestellt für die kommende Jugendeuropawahlkampagne im Frühjahr 2004 und freuen uns auf neue Herausforderungen. Selbst\_bewusst\_leben - wir haben die Macht!



Jan Philipp Albrecht, 21, ist im Landesvorstand und ist im Bundesausschuss der GJ tätig. Er studiert Jura in Bremen.

## Grünerleben - Versuch und Chance

Ein bisschen wie die unbeugsamen Gallier agiert die GRÜNE JUGEND in Niedersachsen. Niedersachsen ist ein Flächenland, es gibt nur wenige große Städte, die Regionen sind sehr dezentral gegliedert. Dies bekommen auch wir als Jugendverband zu spüren. Dennoch finden sich in ganz Niedersachsen beeindruckend viele aktive Basisgruppen mit nicht gerade wenigen Mitgliedern vor Ort. Wie das abgekapselte Heimatdorf der unbesiegbaren Gallier Asterix und Obelix agieren diese jedoch häufig für sich selbst, nur wenig Informationsfluss herrscht zwischen unseren einzelnen "Bastionen". So ist es auch nicht weiter verwunderlich, wenn auf Landesebene nicht sehr viele GJNlerInnen engagiert sind, auch wenn ihre Zahl im vergangenen Jahr bereits enorm gestiegen ist.



Grünerleben war ein Versuch, die Vernetzung zwischen den Basisgruppen auszubauen, ein größeres Zugehörigkeitsgefühl zum Landesverband und der GJ im allgemeinen herzustellen. Es ging weniger darum, einen konkreten politischen Inhalt durchzusetzen, als vielmehr eine Kampagne mit einem breiten Rahmen zu skizzieren, den Viele für sich und ihre eigene Arbeit nutzen können.

Misst man den Erfolg von Grünerleben an dieser - zugegebener Maße hohen - Messlatte, so ist es nicht einfach, diesen abzuschätzen. Fazit ist, dass immer noch eine große Zahl nur für sich agiert, ja der Landesverband sogar von einigen Basisgruppen gar nichts mitbekommt. Es ist in Ordnung und gut, wenn Basisgruppen und Einzelaktive primär vor Ort und für sich selbst arbeiten. Doch ist der Landesverband und andere Basisgruppen eher als Serviceangebot zu begreifen. Über ihn können Leistungen bezogen werden, Material und sogar Gelder. Und ebenso können wir voneinander lernen. Vor Ort entstehen gute Ideen, warum diese nicht weitertragen? Wie so etwas



Grünerleben im Wendland.

erfolgreich passieren kann, haben wir bei dem GJN-Bildungsaktionstag sehen können. Die GJ Hannover hatte eine gute Idee und hat sie weiter gegeben, andere haben sie für sich nutzen können.

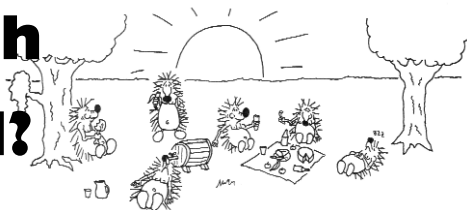
Es ist der GJN zu wünschen, dass der Kontakt zwischen unseren Aktiven, egal ob auf Landes- oder Basisebene, weiter gestärkt wird, wir uns besser vernetzen. Grünerleben war ein Versuch hierzu, ein erster Schritt in die richtige Richtung.



Jan Haude, 22, ist Koordinator der IGEL-Redaktion und studiert in Hannover Politik und Geschichte.



# Was macht eigentlich der Landesvorstand?



**Diese Frage stellt sich doch immer mal wieder der/die Ein oder Andere. Deshalb wollen wir euch gerne darüber auf dem Laufenden halten, was der LaVo in letzter Zeit gemacht hat und in nächster Zeit plant.**

## Wie arbeitet der Landesvorstand überhaupt?

Grundsätzlich treffen wir uns ungefähr einmal im Monat, um Aktionen und Seminare zu planen, sowie die aktuelle Lage zu besprechen. Auf diesen sogenannten LaVoSis (Landesvorstandssitzungen) arbeiten wir dann die Dinge ab, die sich in der Zeit seit der letzten Sitzung so angesammelt haben. Natürlich wird auch zwischen den Sitzungen fleißig weitergearbeitet. So wird im LaVo vieles über E-Mail geregelt, wie zum Beispiel das regelmäßige Verfassen von Pressemitteilungen. Vielleicht habt ihr ja auch schon mal eine unserer Pressemitteilungen zu aktuellen Themen gelesen.

So wird die gesamte Öffentlichkeitsarbeit der GJN, wie z.B. die Homepage ([www.gj-nds.de](http://www.gj-nds.de)) oder die Materialerstellung größtenteils vom LaVo übernommen. Das Vertreten der GJN auf Podiumsdiskussionen oder sonstigen Versammlungen und auch die Einbringung junggrüner Themen und Bedürfnisse bei LDKs, BDKs oder LaVoSis der Alt-Grünen ist eine Aufgabe des LaVos. So auch das Werben von PatInnen für die GRÜNE JUGEND im Rahmen der bundesweiten PatInnenkampagne.

Weiterhin versuchen wir, Kontakt zu den Basisgruppen zu halten und diese zu Aktionen zu animieren, sowie aktive Mithilfe anzubieten. So planen wir zur Zeit den anstehenden Jugendeuropawahlkampf und wir hoffen, dass von

euch zahlreiche Anregungen und Ideen kommen! Wenn ihr in eurem Ort eine Aktion machen und/oder jemanden vom LaVo einladen wollt, dann sagt uns bescheid - wir kommen gerne zu euch!

## Was hat der Landesvorstand konkret organisiert?

Die Hauptarbeit des Landesvorstandes lag im letzten halben Jahr in der Umsetzung der Kampagne *Grünerleben*. Daneben war der Castortransport nach Gorleben sowie, aus aktuellem Anlass, Aktionen zur Hochschul- und Bildungspolitik. Vor allem die Organisation der beiden *Grünerleben*-Seminare, der FaFo-Treffen und die Landesmitgliederversammlung im November in Wolfsburg waren Bestandteile der LaVo-Arbeit. Außerdem nahmen wir an den Landes- und Bundesdelegiertenkonferenzen von Bündnis 90/Die Grünen teil und trafen uns mit dem Grünen Landesvorstand. Neben Seminar- und Materialplanung, sowie Öffentlichkeitsarbeit zur Kampagne war der Landesvorstand oft unterwegs, um die Basisgruppen bei ihrer Arbeit zu unterstützen. So waren wir auch bei den Gegendemos zu den NPD-Aufmärschen in Braunschweig und Lüneburg anwesend. Außerdem beteiligten wir uns an den zahlreichen Demonstrationen gegen die Hochschulpolitik der Landesregierung und organisierten gemeinsam mit der GJ Hannover den landesweiten Bildungsaktionstag.

Letztendlich sind diese Aktionen meist ein Bonus auf unsere alltägliche Vorstandsarbeit und unsere Seminare sollen einen Rahmen für ein erfolgreiches GRÜNE JUGEND-Jahr bilden. So freuen wir uns immer sehr, wenn das Aktionieren von den Basisgruppen übernommen wird und am besten mit uns zusammen gemacht oder gleich

darauf ein Bericht an uns gesendet wird!

## Was plant der Landesvorstand in Zukunft?

Vom 09.-11.01. traf sich der Landesvorstand zu seiner jährlichen Klausurtagung, wo die Jahresplanung 2004 aufgestellt wurde. Die Ergebnisse könnt ihr am Ende dieser IGEL-Ausgabe bei den Terminen einsehen! Es wird aber auch noch spezielle LaVo-Newsletter über die Mailingliste geben. Für Seminare, LMV etc. anmelden könnt ihr euch wie immer in der Landesgeschäftsstelle. Außerdem möchte der LaVo liebend gerne zu euren Aktionen vor Ort kommen und bei jeglichen Aufgaben und Problemen aushelfen! Meldet euch einfach!

## Wie erreicht Mensch den Landesvorstand???

Die E-Mail-Adressen der Landesvorstandsmitglieder findet ihr auf der vorletzten Seite dieser IGEL-Ausgabe und wenn ihr mehr wissen wollt, geht auf unsere Homepage [www.gj-nds.de](http://www.gj-nds.de).

Gerne könnt ihr aber auch in der Landesgeschäftsstelle anrufen (0511 - 12608577) und unseren charmant freundlichen und kontaktfreudigen Landesgeschäftsführer Konstantin ganz lieb nach der Telefonnummer eines Landesvorstandsmitgliedes fragen. Er wird euch mit Sicherheit weiterhelfen, solange ihr zu seinen Geschäftszeiten anruft. E-Mail ist natürlich am sichersten. So habt ihr immer die Möglichkeit, euch persönlich beim Landesvorstand über den aktuellen Stand der Dinge zu informieren oder konkrete Anfragen zu stellen.

**Euer Landesvorstand:**

**Ann-Morla, Josefine, Svenja, Marcus, Helge und Jan Philipp**



## GJ 2004 - Viel vor und zehn zurück

Der Politik zuzuschauen ist auch im Jahreswechsel nur unbefriedigend. Abgehobene PolitikerInnen beschließen komische Gesetze und können sich nicht einigen. Wenig komisch für diejenigen, die dieses Jahr empfindliche Zuzahlungen im Gesundheitssystem und finanzielle Einbußen beim Arbeitslosengeld II treffen. Schwer komisch, wenn das Außenamt den Hanau-Export aus juristischen Gründen zulässt und sich die grüne Partei um ein Neues besänftigen lässt, es handele sich ja nicht um eine politische Entscheidung. Der SPD ist der Export vielleicht recht. Was ihr dafür nicht recht sein kann, sind ihre Umfragewerte und ihr allein auf Weit auf Flur regierender Kanzler. Schröder kommt ins 2004, sieht komisch aus und sagt: "Wir brauchen mehr Eliten im Land!" Ein Reaktionär wer bei des Kanzler's Reformeifer nicht den Hauch von Strukturkonservatismus in sich, gar den Drang nach Besitzstandswahrung verspürt. Ist es in diesem Licht nicht eine gute Hoffnung, wenn Politik sich gedenk der 15 Wahlen von alleine lähmt? Oder darf 2004 gar die Union den Ton angeben eineN BundespräsidentIn aus ihren Reihen stellen und mittels Konzepten für ein angeblich "einfaches Steuersystem" weiter an der sozialen Balance brandstiften? Blockieren sich die parlamentarischen und gesellschaftlichen Kräfte einfach weiter? Vielleicht rettet ja nur noch die Fußballnationalmannschaft rot-grün, indem sie nach gewonnener Europa- und Weltmeisterschaft das Wohlbefinden der BürgerInnen erheblich steigert. Natürlich, so wird es kommen!

Wer indes - zumindest alibimäßig - handfeste, ökologische und gerechte Reformen selber machen will, darf das ruhig in der GRÜNEN JUGEND tun. Denn noch kann die Verzweigung nicht überhand gewinnen. Die GRÜNE JUGEND, die auch 2004 dort sein wird, wo Bewegung ist. Bei den geplanten sozialen Protesten in Berlin, die Sicherheitskonferenz in München, gegen Nazis in Leipzig und überall, beim Castor oder bei den Studiprotesten. Dort wo ganz konkret, eine vielfältige, freie und solidarische Gesellschaft auf dem Weg ist. Genauso gilt es, dass wir uns programmatisch weiterentwickeln. Also auch und gerade dort mitspielen, wo die ganz harten Pillen geschmissen und die ganz wichtigen Begriffe aus der Kiste gezogen werden: Innovationen. Für die GRÜNE JUGEND haben Innovationen zur Folge, die wenigen Ressourcen, die unerschöpflich sind, zu erschließen und nutzbar zu machen. Wer aber dann beispielsweise den breiten Zugang zum Bildungssystem einschränken will, bzw. entgegen den eigenen Gesetzen nicht ausfinanziert muss sich rechtfertigen. Wie sieht diese vermeintlich aus? Mehr Geld soll sozialverträglich und nachgelagert ins System? Auf den zweiten Blick fataler Blödsinn, solange die Bundesrepublik nicht gleichzeitig selber so viel mitfinanziert, wie es in den PISA-Ländern über der Abstiegszone vormachen. Um so bedauernswerter, wenn Modelle, die Bildung portionieren, einen Verwaltungswust schaffen und abschrecken immer auch wieder von den Grünen ins Spiel gebracht werden. Wenn wir die nachgelagerten Studiengebühren verhindern wollen, müssen wir klarstellen, dass Studienkontenmodelle einen umfassenden Zugang zu Bildung verhindern. Es kann nicht sein, dass die international wettbewerbsfähige Hochschule von morgen sagen soll: "Genug gefressen, BildungsbürgerIn!" Nicht mit uns. Lasst uns gemeinsam mit den Hochschulgruppen gegen die WortführerInnen für Studiengebühren klar machen, dass es nichts bringt ein System einzuführen, dass ohne weiteres ein gebührenfreies Erststudium von 14 Semester auf 8 runterdefinieren kann.

Die GRÜNE JUGEND hat über ihre 10 Jahre immer klar gemacht wie wir alternativ mehr Geld in das System holen. Ökologisch erforderliche Verbrauchssteuern müssen konsequent eingeführt und weiter erhöht werden. Bei der Verknüpfung von Wirtschaft und Ökologie liegt bei aller Schwammigkeit des Begriffs die entscheidende Richtung der ökologischen Modernisierung: Für weniger ökologischen Verbrauch mehr Leistung haben und eine ursachegerechte Haftung! Fördern der regenerativen Energien, Arbeitsplätze im sanften Tourismus. Außerdem: bei dem was in dem Land geraucht wird, muss eins ja gar nicht mehr neu auf den Markt gebracht werden, um es zu besteuern: Cannabis. Die Bundesregierung wäre gut beraten ihre Ankündigungen wahr zu machen und die Steuerflucht im Ansatz zu bekämpfen und nicht ausnahmslos SchwarzarbeiterInnen zu verfolgen und zu bestrafen. Weitere gesellschaftliche Erneuerungen, ohne die wir 2006 gar nicht erst zur Wahl antreten müssen sind die Abschaffung der Wehrpflicht und der massive Ausbau der Freiwilligendienste. Genauso auch die tatsächlich solidarische Modernisierung der sozialen Sicherungssysteme.

Alles Themen, die die GRÜNE JUGEND angriffslustig, gut aufgestellt und mit Dir angehen wird. Dazu einen kreativen Europawahlkampf, bei dem es für uns um sehr viel geht. Nur ein Schmankerl für die Auseinandersetzung im EU-Wahlkampf. Privates Kopieren und die Vervielfältigung von Wissen werden unter schwere Strafe gestellt. Ganze Schulhöfe werden dann nicht nur geschmacklich für die Weitergabe von Britney's neuer Platte, Winnetou Hörspielen oder Zeitungsarchiven kriminalisiert. Wer so übertrieben in die persönliche Sphäre eingreift, muss sich über Ablehnung nicht wundern. So wird verhindert, dass Kreativität und die freie Entfaltung das Zukunftsschloss Wissensgesellschaft erreichen. Dass in Europa richtig old-europe-mäßig auch die Strukturen fehlen, die ein wirklich transparentes und demokratisches Europa möglich machen, erfordert Geduld und das konstruktiv-kritische zu-ende-denken der Verfassungsgebung. Gerechtigkeit kann nicht genug eingefordert werden. Auf, dass die GRÜNE JUGEND 2004 bewegt.

**Bene Lux, 21, ist Sprecher der GRÜNEN JUGEND und studiert Jura in Berlin.**





## Basisgruppenticker

In vielen Städten und Regionen Niedersachsens sind Basisgruppen der GRÜNE JUGEND aktiv. Um die Vernetzung und den Kontakt zwischen den Basisgruppen untereinander und mit dem Landesverband zu verbessern und auszubauen, informiert fortan der Basisgruppenticker über Aktivitäten vor Ort und deren Ansprechpersonen. Wir würden uns freuen, wenn Personen, die von Basisgruppen wissen, die an dieser Stelle noch nicht aufgeführt sind, sich beim Landesvorstand oder der Redaktion melden. Denn von einigen Basisgruppen wissen wir unter Umständen noch nichts, oder es besteht noch kein Kontakt.



Rund 15 Jugendliche sind in der GJ Lüneburg aktiv und treffen sich jeden Donnerstag um 18 Uhr "Auf dem Meere 8".

Zuletzt war die GJ aktiv gegen Rechts: Am 29. November 2003 marschierte die rechtsextreme NPD durch Lüneburg. Mit einem überdimensionalen Springerstiefel und Flugblättern beteiligten sich die LüneburgerInnen an den Gegenprotesten. Zur Zeit bereitet die GJ Lüneburg ein Seminar zu Projektmanagement und Gruppenarbeit vor und arbeitet an einem eigenen Grundsatzzprogramm.



Gerade frisch gegründet klinkten sich die Göttinger Jung-Grünen direkt in den GJN-Bildungsaktionstag ein. Weitere Aktionen in dieser Richtung sollen folgen.

Mitlerweile trifft sich die GJ regelmäßig.  
Kontakt: Silke.Geibel@gruene-goettingen.de



Bei den "Nordlichtern" aus Oldenburg war und ist schwer was los. Rund 15 Personen engagieren sich in der GJ Oldenburg und stellen eine ganze Menge auf die Beine: Im Sommer waren sie mit einem eigenen Wagen beim Oldenburger CSD präsent, fuhren auf Einladung von MdB Thea Duckert nach Berlin und beteiligten sich an der *GrünerLeben*-Kampagne. Auf einem Stand verteilten sie selbst angefertigte Themenblätter zu verschiedenen Ökologie-Bereichen. Dies machten sie auch am Welt-Aids-Tag am 1.12.03. Auf ihrer Weihnachtsfeier feierten sie ausgelassen ihr erfolgreiches Jahr 2003.

Kontakt: marco.holtz@web.de



In der GJ Region Braunschweig sind Jugendliche aus dem gesamten Umfeld aktiv. Alle 2 Wochen treffen sich die Aktiven. Und auch in Braunschweig passiert eine Menge:

Wie in Lüneburg, so demonstrierte die NPD auch in Braunschweig. Die GJ beteiligte sich an den Gegenprotesten und verteilte Aufkleber: "Grün schreit: Braun schweig!" - Die Aktion kam super an! Am 06. Dezember 2003 fand auch hier ein Bildungsbar statt. Zuletzt machten die BraunschweigerInnen gegen das geplante ECE-Center mobil und ließen im Schlosspark Drachen steigen.

Kontakt: Finso@gmx.de



Mitglieder-Gewinnung wird in Burgdorf groß geschrieben, die hiesige GJ leidet unter einer dünnen Personaldecke. Jeden Mittwoch trifft sich die kleine Truppe. Inhaltlich arbeiteten die BurgdorferInnen zuletzt mit an der Gründung eines Regionalverbandes mit Hannover.

Kontakt: helge-gruene@gmx.de



Am 05.12.03 ist die GJ Nienburg gegründet worden. Bei diesem Treffen waren sie schon zu fünft. Im Moment wird ein Flyer entworfen, um bekannter zu werden. Im neuen Jahr wollen sie eine Gründungsparty und viele weitere Aktionen aufziehen.

Kontakt: gj-nienburg@web.de





Erfolgreich beteiligten sich die HannoveranerInnen am 06. Dezember 2003 am GJN- Bildungsaktion. Jede Woche Mittwochs um 18 Uhr trifft sich die GJ im Grünen Zentrum. Nach langwierigen Satzungsdebatten hat Hannover jetzt einen quotierten dreiköpfigen Vorstand mit einem SprecherInnen-System. Zur Zeit wird die Party der GJH am 06. Februar 2004 emsig vorbereitet. Te-sturteil: Die GJH ist mega-aktiv!  
Kontakt: [gruenejugendhannover@yahoo.de](mailto:gruenejugendhannover@yahoo.de)



Einmal im Monat finden die regulären Treffen der rund 15 Aktiven in Brahmsche statt. Die GAJB stellt ordentlich was auf die Beine: Zur Landtagswahl unterstützen sie eifrig ihre Kandidatin Filiz Polat, die nun für Harms als jüngste Grüne Abgeordnete in den Landtag nachrückt. Ihre Wahl unterstützte Brahmsche mit einer Party und zahlreichen Informationsständen. Aktiv schalten sich die BrahmscheInnen zudem in das Jugendzentrum ein. In Foren diskutierten sie dort mit verschiedenen PolitikerInnen z.B. über Drogenpolitik. Im kommenden Jahr steht der Europawahlkampf auf ihrer Agenda.  
Kontakt: [miriamthye@yahoo.de](mailto:miriamthye@yahoo.de)



Aller Anfang ist schwer, dies bekamen in der vergangenen Zeit auch die HildesheimerInnen zu spüren. Nach anfänglicher Euphorie nach der Gründung vor knapp einem halben Jahr läuft die Arbeit hier immer noch schleppend. Eine geringe Zahl von Aktiven macht den HildesheimerInnen zu schaffen, Verstärkung dringend erwünscht!  
Alle 2 Wochen trifft sich hier die GJ, bereitet Vorträge vor und diskutiert zu verschiedenen Themen. Davor waren sie im Rahmen der *Grünerleben*-Kampagne aktiv.  
Kontakt: [annebonfert@gmx.de](mailto:annebonfert@gmx.de)



Alle ein bis zwei Wochen treffen sich die GJ-Aktiven der Region Deister und gestalten gemeinsam die Politik vor Ort. Zuletzt haben sie sich für die Einrichtung eines Jugendparlamentes engagiert und dafür zusammen mit anderen Jugendorganisation den "Goldenen Hirsch" nebst Preisgeld, eine Auszeichnung für soziales Engagement, erhalten. Zur Zeit wird ein Wochenende an der Nordsee geplant. Dort will die GJ Freizeit und Information verbinden und ihre kommende Arbeit planen.  
Kontakt: [nguyenvan@web.de](mailto:nguyenvan@web.de)



Erst im Oktober 2003 ist die GJ WHV ins Leben gerufen worden. Seitdem treffen sich die rund 5 Aktiven regelmäßig und bringen das Jung-Grüne Projekt zum Laufen. Konkrete Aktionen sind noch nicht gelaufen, allerdings soll in Zukunft mehr passieren. Anlass dazu dürfte nicht zuletzt ein erwarteter Aufmarsch der NPD in Wilhelmshaven im März sein.  
Kontakt: [gj-whv@web.de](mailto:gj-whv@web.de)



Die GJ Wolfsburg hat sich erst Ende des Jahres 2003 frisch konstituiert. Auf dem Landeskongress wurde ihre Gründung ausgiebig gefeiert. Die GJ trifft sich alle 2 Wochen und hat bereits jetzt einen festen Aktivenkern, auch wenn sie hoffen, noch ein paar mehr zu werden. Rückenwind haben sie allemal, gleich zweimal haben sie es in die "Wolfsburger Nachrichten" geschafft. Zur Zeit leistet die GJW Aufbauarbeit, indem sie versucht in den Stadtjugendring zu kommen.  
Kont.: [menuschkhadjavi@web.de](mailto:menuschkhadjavi@web.de)

### +++ IGEL & Schreibwerkstatt +++

Die Schreibwerkstatt bietet Interessierten in und außerhalb der GJN die Möglichkeit für den IGEL aktiv zu werden, sich journalistisch weiter zu bilden und vieles mehr. Unser erstes landesweites Arbeitstreffen der Schreibwerkstatt ist leider geplatzt, da es zu wenig Anmeldungen gab. Fortan wird es im Rahmen der Landeskongresse eine Schreibwerkstatt geben, die sich wie ein Workshop am Rande des Kongresses für einige Stunden trifft, das Konzept der kommenden Ausgabe vorstellt und Aktiven die Möglichkeit gibt sich einzubringen, den IGEL mit zu gestalten und inhaltliche Beiträge einfließen zu lassen. Premiere feiert dieses Modell auf dem Europa-Landeskongress der GJN!



# 10 Jahre GRÜNE JUGEND

"Die Zeit, in der alles begann ..."  
[Tocotronic]

JAN HAUDE

Ganze 10 Jahre ist es nun schon her, dass die GRÜNE JUGEND aus der Taufe gehoben wurde. 2004 - das Jahr der Jubiläen in der GRÜNE JUGEND! Bereits im Januar hat der Bundesverband sein 10jähriges. Ausgelassen wurde am 16.01. in Berlin mit ehemaligen und aktuellen Aktiven und prominenten Grünen gefeiert.

Für die GRÜNE JUGEND Niedersachsen folgt dieser Festakt im April. Vor 10 Jahren, vom 15. bis zum 17. April 1994, fand die erste GJN-Mitgliederversammlung in Hannover statt. Davor

gab es, genau wie auf Bundesebene und in zahlreichen anderen Bundesländern, nur eine Jugendkontaktstelle, über die sich junge Grüne organisieren konnten.

"Die Grünen und ein Jugendverband? Brauchen wir nicht, wir sind doch selber jung!" war die gängige Meinung. Inzwischen hat sich viel getan. Selbst die letzten "Junggebliebenen" haben erkannt, dass ein Jugendverband auch für die Grünen notwendig ist, wenn grau nicht zur allein dominierenden Haarfarbe Grüner ParlamentarierInnen und FunktionärInnen werden soll.

Rund 20 junge Menschen waren 1994 der Einladung zur Gründungs-LMV gefolgt und verabschiedeten schließlich

die erste Satzung eines Jung-Grünen niedersächsischen Landesverbandes. Es folgten lange Diskussionen um Namen und Verbandslogo, sowie harte Kämpfe um die offizielle Anerkennung als Jugendverband durch die Partei und um die staatliche Förderung durch den VPJ. Die Mitgliederzeitschrift DER IGEL wurde gegründet, eine Landesgeschäftsführung eingerichtet und neue Mitglieder kamen hinzu.

In den kommenden Jahren durchquerte die GJN etliche Höhen und Tiefen, erlebte auch Rückschläge aber konnte sich erholen und wächst nun seit längerem unaufhaltbar weiter.

Mehr zum Jubiläum der GJN im kommenden IGEL!

## Grün schreit: Braun schweig!

**Am 18.10. war es wieder soweit: Die NPD marschierte auf unseren Straßen - diesmal in Braunschweig. Marcus Blumtritt berichtet von der erfolgreichen Blockade des Nazi-Aufmarsches.**

MARCUS BLUMTRITT

Traurig, aber wahr: Genau 72 Jahre nach Hitlers "Marsch der Hunderttausend" versammelten sich am 18.10.2003 knapp 200 Neonazis in der Löwenstadt, um mit dumpfem Propagandageschrei durch die Straßen zu ziehen. Skandalös ist auch, dass die Gerichte eine solche Veranstaltung, die unverkennbar auf die dunkle nationalsozialistische Geschichte der Stadt anspielt, nicht verbieten. Doch ein breites "Bündnis gegen Rechts" machte den Neonazis an diesem Tag einen Strich durch die Rechnung. Nach der Auftaktkundgebung des linken Bündnisses am

Braunschweiger KZ-Mahnmal bewegte sich ein Großteil der ca. 1500 KundgebungsteilnehmerInnen, darunter etliche Mitglieder der GRÜNE JUGEND, in Richtung Innenstadt. Dort blockierten wir an mehreren Punkten die ge-

deutlich zu machen: Keinen Fuß breit den Faschisten! Übrigens dominierte an diesem Tag in doppelter Hinsicht die Farbe Grün das Braunschweiger Stadtbild. Nicht nur die rund 2500 Polizisten fielen ins Auge, sondern auch fast ebenso viele "Grün schreit: braun schweig" - Aufkleber fanden riesengroßen Anklang unter den linken DemonstrantInnen und zierten bald etliche Straßenschilder, Ampeln, etc. in der gesamten Stadt. Da wird sich der Braunschweiger Oberbürgermeister Hoffmann, der als Sauberkeitsfanatiker und ehemaliges NPD-Mitglied bekannt ist, wohl geärgert haben... ;-)



plante NPD-Route. Nachdem die Polizei den Naziaufmarsch daraufhin zunächst versuchte umzuleiten, fasste sie nach einiger Zeit den einzig richtig Entschluss: Abbruch der Nazidemo. Was damit bleibt, ist die Erkenntnis, dass mensch manchmal gefordert ist Zivilcourage zu zeigen, um klipp und klar



**Marcus Blumtritt, 22, ist im LaVo der GJN und studiert Ökonomie in Oldenburg.**



# Über frische(n) Briese und laue Lüftchen

**Ralf Briese (Jahrgang 1971) ist zur Zeit der Jüngste in der Grünen Landtagsfraktion. Der IGEL sprach mit ihm über seine Arbeit und Grüne Politik im Landtag.**

**Wo bist du mehr, an deinem eigentlichen Wohnort Oldenburg oder in den Grünen-Fraktionsräumen in Hannover?**

**Ralf:** Definitiv mehr in Hannover. Vier Tage die Woche bin ich hier, maximal zwei in Oldenburg. Auch die Wochenenden sind meistens ausgebucht.

**Wie ist dadurch dein Draht zur Basis, im speziellen zum Oldenburger Kreisverband?**

**Ralf:** Der Draht ist nach wie vor sehr gut. Ich laufe dort regelmäßig bei den Veranstaltungen auf und treffe mich alle 6 Wochen mit dem Vorstand. Beschwervert haben sie sich jedenfalls noch nicht.

**Du bist erst seit der letzten Landtagswahl für die Grünen im Parlament und zudem der Jüngste in der Fraktion. Wie ist als "Neuling" dein Stand in der Fraktion?**

**Ralf:** Ich habe schon hier die "Benjamin-Funktion" (Anm. d. Red.: Benjamin von der Ahe, ehemaliger Sprecher der GJ) in der Fraktion. Als jüngerer Abgeordneter spielt man die Rolle des Filius in der Mannschaft. Aber das ist schon in Ordnung, ich habe damit kein Problem und nehme dies mit Humor.

**Wie ist generell der Einfluss der Grünen in der Landespolitik und deiner im besonderen?**

**Ralf:** Die Grünen haben sich durch ihre Oppositions-Arbeit in den vergangenen Jahren ein ganz gutes Standing in der Landespolitik erarbeitet. Da wird nicht gleich jeder Antrag abgeschmettert. Einige Ideen von uns werden aufgegriffen. Allerdings müssen sich die Grünen als kleinste Oppositionspartei schon ganz schön nach der Decke strecken, um wahrgenommen zu werden. Zu meiner Position als Rechtspolitiker: Die Rechtspolitik spielt auf Landesebene eine sehr kleine Rolle, das merke ich schon. Man unterschätzt schnell, wie schwierig das sein kann und wie verhärtet teilweise Interessen sind. Es ist ganz schön schwierig, sich mit seinen Positionen durchzusetzen.



Ralf Briese

**Die Landespolitik wird zur Zeit von Sparplänen der CDU/FDP-Landesregierung dominiert. Wie gut sind die Grünen hierzu aufgestellt?**

**Ralf:** Die Grünen haben sich in der Haushaltspolitik in den vergangenen Jahren profiliert. Wir kritisieren Punkte der Finanzpolitik und warten zugleich mit eigenen Ideen und Konzepten auf. Wir haben Alternativen zum jetzigen Sparkurs. Einsparungen im Bereich der Hochschulpolitik sind der falsche

Weg. Wichtiger ist der Abbau von Subventionen in anderen Bereichen und eine stärkere Zusammenarbeit mit den anderen Ländern. Auch die Einstellung von neuen Polizisten finden wir überflüssig. Durch eine Nicht-Einstellung von Polizei könnte man schon fast die Hochschulkürzungen zurücknehmen.

**Wie sind deine persönlichen Perspektiven und wie sieht deine Zukunft aus?**

**Ralf:** Die Landespolitik beansprucht mehr Arbeit, als ich dachte, besonders in einer kleinen Partei. Das hat mich überrascht. Für mich steht fest, ich möchte kein Berufspolitiker werden. Die Demokratie lebt vom Wechsel. Dennoch gehört die Rotation in Niedersachsen abgeschafft. Für die Grüne Sache ist sie kontraproduktiv.

**Rebecca Harms wird als Grünen-Spitzenkandidatin ins Europaparlament gehen. Wer wird die Nachfolge antreten?**

**Ralf:** Wer zukünftig die Fraktion führt, steht noch nicht fest. Dies wird in aller Ruhe entschieden. Es sollte aber einE GeneralistIn sein, keinE FachpolitikerIn.

**Wie ist dein Kontakt zur GJN?**

**Ralf:** Ich finde den Kontakt ganz gut. Ich habe erst letztes eine Sitzung des LaVo's besucht und wir haben verabredet, uns in Zukunft mehr die Bälle zuzuspielen, wenn es um Jugendpolitik geht. Besonders freut es mich, dass die GJ Oldenburg so gut läuft.

**Vielen Dank für dieses nette Gespräch!**





# Service machen wir mit links!

Hier habt Ihr E-Mail-Adressen und Telefonnummern von AnsprechpartnerInnen der GRÜNE JUGEND Niedersachsen (GJN):

## Landesgeschäftsstelle

Odeonstraße 4  
30159 Hannover  
Fon: (05 11) 126 085 77  
Fax: (05 11) 126 085 70  
E-Mail: [gjn@gruene-niedersachsen.de](mailto:gjn@gruene-niedersachsen.de)  
Internetadresse: <http://www.gj-nds.de>  
Bankverb.: Bank für Sozialwirtschaft  
Konto: 84 31 500, BLZ: 251 205 10  
Geschäftsführung:  
Konstantin Knorr  
E-Mail: [kknorr21@aol.com](mailto:kknorr21@aol.com)

## Landesvorstand

Jan Philipp Albrecht  
[mail@janphilippalbrecht.de](mailto:mail@janphilippalbrecht.de)  
Wolfenbüttel / Bremen

Marcus Blumtritt (Schatzmeister)  
[marcus.blumtritt@gmx.de](mailto:marcus.blumtritt@gmx.de)  
Oldenburg

Helge Limburg  
[helge.limburg@web.de](mailto:helge.limburg@web.de)  
Delmenhorst

Ann-Morla Meyer  
[xxxmorlixxx@web.de](mailto:xxxmorlixxx@web.de)  
Lüneburg

Josefine Paul  
[Finso@gmx.de](mailto:Finso@gmx.de)  
Barmke / Braunschweig

Svenja Tidau  
[svenni17@web.de](mailto:svenni17@web.de)  
Wennigsen

## Mitglied im Bundesvorstand

Stephan Schilling (Schatzmeister)  
[ste.schilling@gmx.de](mailto:ste.schilling@gmx.de)  
Göttingen / Berlin

## IGEL-Redaktion

Jenny Götting (Kordinatorin)  
[JennyLea@web.de](mailto:JennyLea@web.de)  
Hannover

Jan Haude (Kordinator)  
[jan.haude@web.de](mailto:jan.haude@web.de)  
Hannover

Dominik Spitschan (Redakteur)  
[dominik@spitschan.de](mailto:dominik@spitschan.de)  
Salzgitter

## BA-Delegierte

Jan Philipp Albrecht  
[mail@janphilippalbrecht.de](mailto:mail@janphilippalbrecht.de)  
Wolfenbüttel / Bremen

Anne Bonfert  
[annebonfert@gmx.de](mailto:annebonfert@gmx.de)  
Hildesheim

## Junge Grüne im Landesvorstand von Bündnis 90/Die Grünen NDS

Stefanie Hennecke  
[henneke@gruene-niedersachsen.de](mailto:henneke@gruene-niedersachsen.de)  
Syke

Julia Verlinden  
[verlinden@gruene-niedersachsen.de](mailto:verlinden@gruene-niedersachsen.de)  
Lüneburg

## Junge Grüne der Landtagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen NDS

Ralf Briese  
[ralf.briese@lt.niedersachsen.de](mailto:ralf.briese@lt.niedersachsen.de)  
Oldenburg

Adressänderungen mailt bitte an die Landesgeschäftsstelle (s. oben)!  
Außerdem **sucht die GJN** immer engagierte KandidatInnen für ihre Ämter.

Hier die Termine die bei Junggrüns und Altgrüns demnächst anstehen:

## GRÜNE JUGEND

**06.02.04** Party der GJ Hannover  
**13.-15.02.04** Bundesausschuss der GRÜNEN JUGEND

**21.02.04** GJN-Fachforum Ökologie (Offshore) in der LGS in Hannover

**05.-07.03.04** GJN-Seminar zum Thema Europa & Wahl in Braunschweig

**11.-15.03.04** FYEG-Kongress in Brighton (FYEG = EU-Dachverband der GJ)

**März 2004** Service-Seminar der GJN zu Rhetorik & Gender (Termin auf HP!)

**27.-28.03.04** GJN-Seminar zum Thema Ausbildung & Studium in Holzmin-den

**03.04.04** Bundesweite Großdemo gegen Sozialabbau

**16.-18.04.04** Europakongress mit Landesmitgliederversammlung der GJN in Osnabrück

**16.04.04** Jubiläumsparty 10 Jahre GJN in Osnabrück

**23.-24.04.04** Bundesausschuss der GRÜNEN JUGEND

**07.-09.05.04** 22. Bundeskongress der GRÜNEN JUGEND in Berlin zum Thema Ökologie & Ökonomie in der EU sowie zum 10. jährigen GJ-Jubiläum

**22.-23.05.04** GJN-Seminar für Frauen zum Thema Gentechnik in Lüneburg

**13.06.04** Europawahl 2004

## Bündnis 90/Die Grünen

**20.-22.02.04** Gründungskongress der Europäischen Grünen Partei in Rom

**19.-21.03.04** Europakongress der Heinrich-Böll-Stiftung in Leipzig

**Mai 2004** Landesdelegiertenkonferenz von Bündnis 90/Die Grünen

Weitere Informationen und Kontaktadressen, auch von GRÜNE JUGEND Gruppen in Eurer Nähe, bekommt Ihr in der Landesgeschäftsstelle oder im Internet:

[www.gj-nds.de](http://www.gj-nds.de) (Niedersachsen)

[www.gruene-jugend.de](http://www.gruene-jugend.de) (Bundesverb.)



# Europakongress der GJN im April 2003 in Osnabrück

**Einladung zum Europakongress mit Landesmitgliederversammlung der GRÜNE JUGEND Niedersachsen vom Freitag, den 16. bis Sonntag, den 18. April 2004 in der Jugendherberge Osnabrück.**

Auf den Tag genau 10 Jahre nach der Gründung der GRÜNEN JUGEND Niedersachsen, am 16. April, versammeln sich wieder etliche Jugendliche zu einem Landeskongress des grünen Jugendverbandes in

Niedersachsen. Thema soll die bevorstehende Europawahl sein. Wir werden mit grün-alternativen Jugendlichen aus Holland und ggf. anderen EU-Ländern und Prominenten Grünen über Europa und die Wahl reden und unser **10-jähriges Jubiläum** gebührend feiern. Die formale Landesmitgliederversammlung beginnt dieses mal schon am Samstag um 17 Uhr. Tagesordnungspunkte sind unter anderem: **Neuwahlen** von Landesvorstand, Igelredaktion, Bundesausschussdelegierte und

Rechnungsprüfung; Haushalt 2004; **Satzungsänderungen** (Mitgliedsbeiträge und Lavo-Modell). Näheres dazu im nächsten IGEL. Tagungsort wird die Jugendherberge Osnabrück sein, wo wir auch übernachten und verpflegt werden. Ihr braucht lediglich 5 Euro Teilnahmebeitrag bezahlen und Mitgliedern werden die Fahrtkosten bis zu 50% des Normalpreises erstattet! Bitte meldet euch bald an, mit wie vielen Leuten ihr kommt, damit wir keine unnötigen Kosten haben. **Bis dann!!!**

## Europa-Seminar

Was ist eigentlich die Europäische Kommission? Wie wird ein Gesetz in der EU verabschiedet? Und was machen eigentlich die Abgeordnete im Europäischen Parlament? Zu all diesen Fragen versuchen wir mit kompetenten Gästen und auf spielerische Art und Weise eine Antwort zu finden!

**Vom 05. bis 07. März in Braunschweig**

Bitte meldet euch möglichst bald in der Geschäftsstelle an, damit wir Planungssicherheit haben und ihr einen Schlafplatz bekommt. Teilnahmegeb.: Für 10 Euro seid ihr dabei!

## Bildungs-Seminar

Die Proteste der StudentInnen haben die Wichtigkeit des Themas Bildung wieder in den Vordergrund gerückt. Wir wollen uns mal Gedanken über das ebenso wichtige **Thema Ausbildung** machen. Mit interessanten Referenten versuchen wir uns diesem Thema anzunähern. Auch zur Studienfinanzierung werden wir uns Gedanken machen.

**Vom 27. bis 28. März in Holzminden**

Bitte meldet euch spätestens Anfang März zum Seminar in der Landesgeschäftsstelle an! Teilnahmegebühr: 5 Euro.

### Impressum

#### Herausgeberin

GRÜNE JUGEND Niedersachsen  
Odeonstraße 4  
30159 Hannover  
Fon: (0511) 126 085 77  
Fax: (0511) 126 085 70  
E-Mail: info@gj-nds.de  
Web: www.gj-nds.de  
Bank für Sozialwirtschaft  
Konto: 84 31 500  
BLZ: 251 205 10

#### Redaktion

Jenny Götting  
Jan Haude  
Dominik Spitschan

#### Mitarbeit

Jan Philipp Albrecht, Marcus Blumtritt,  
Josefine Paul, Anne Bonfert, Friederike  
Kämpfe, Patrick Drenske, Silke Geibel,  
Benedikt Lux, Bernhard Kass

#### Auflage

500 Stück

#### Layout

Jan Philipp Albrecht

#### Zeichnungen

Jan Haude

#### Anmerkung

Namentlich gekennzeichnete Artikel, besonders in den Meinungsseiten, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für den Inhalt dieser IGEL-Ausgabe ist nur die Redaktion verantwortlich.

